

Inhalt:

- Holzhäuser für Allergiker
 - Probewohnen für Allergiker im „Vogelnest“
 - Umwelt- und gesundheitsverträgliche Bauprodukte erkennen
 - natureplus zertifiziert Wärmedämmverbundsystem von Marmorit
 - Wegweiser zum gesunden Bauen
 - natureplus-Marktvolumen bei 550 Millionen Euro
-

Holzhäuser für Allergiker

Menschen, die unter Allergien und Asthma leiden, können bald aufatmen, zumindest zuhause. Die Bundesstiftung Umwelt fördert drei Modellvorhaben zum Bau von Holzhäusern, die höchsten Ansprüchen an die Wohngesundheit genügen.

10 Allergiker suchen Erholung und Entspannung wo es nur geht. Besonders wichtig ist ein wohngesundes Zuhause, in dem der gestresste Organismus zur Ruhe kommen kann. Das nun angelaufene Modellprojekt unter der Regie der Planungsgesellschaft Q 3 – Welt der Lebensqualität soll herausfinden, welche Materialien, Bauweisen und Ausstattungen die Belastung und Gefährdung durch Allergien deutlich herabsetzen, und diese Erkenntnisse für andere Anbieter in Form einer Musterbaubeschreibung zugänglich machen.

20 Individueller Maximalschutz

Erprobt werden die Methoden an einem viergeschossigen Holzhaus in Freiburg und zwei weiteren Häusern in Hamburg. Alle neun Wohnungen des Freiburger Hauses sind zum Beispiel nach wohngesundheitlichen Aspekten unter wissenschaftlicher Begleitung geplant und bieten damit einen Basisschutz vor Belastungen durch Bauprodukte. Zwei Familien mit besonderen gesundheitlichen Beschwerden erhalten zusätzlich

30 einen abgestimmten Maximalschutz, um zukünftig auf
mehrwöchige Kuraufenthalte verzichten zu können. Sie
unterziehen sich einer vom bekannten Hygienespezia-
listen Professor Dr. Franz Daschner an der Universi-
tätsklinik Freiburg entwickelten Untersuchungsreihe.
Anhand dieser Ergebnisse werden individuell die Bau-
stoffe, Bauteile und Bauhilfsmittel bestimmt, die in den
Wohnungen verwendet werden dürfen. „Wir sind schon
lange auf der Suche nach einem Zuhause, das unsere
besondere gesundheitliche Situation berücksichtigt.
40 Die Ernsthaftigkeit des Projekts hat uns überzeugt“,
sagt Edith Winkler-Lauble, die mit ihrem Mann und
ihrer unter starkem Asthma leidenden Tochter eine
dieser Wohnungen beziehen wird.

Baumaterialien von natureplus

Bei der Materialauswahl setzen die Verantwortlichen
vor allem auf Baustoffe, die das natureplus-
Qualitätszeichen tragen. Das vom gleichnamigen, in-
ternationalen Verein vergebene Gütesiegel kennzeich-
net umweltgerechte, gesundheitsverträgliche und funk-
tionelle Bauprodukte. Umfangreiche Tests unabhängiger
50 Prüfinstitute gewährleisten die Einhaltung der be-
sonders strengen Qualitäts- und Schadstoffkriterien.
Getragen wird natureplus von Umweltverbänden wie
dem WWF und dem BUND, dem Baustoffhandel und
weiteren wichtigen Marktteilnehmern der Wertschöp-
fungskette Bau. „Das Qualitätszeichen garantiert gleich
gute technische Eigenschaften wie bei konventionellen
Bauprodukten – zusätzlich weist es das höchstmög-
liche Niveau hinsichtlich Umwelt- und Gesundheitsver-
60 träglichkeit nach“, sagt Josef Spritzendorfer von der
verantwortlichen Projektentwicklungsgesellschaft Q3
Welt der Lebensqualität. Das natureplus-

Qualitätszeichen ist zurzeit das umfassendste Gütekriterium, das sowohl die Interessen der Verarbeiter im Hinblick auf Langlebigkeit und technischer Qualität als auch die der Verbraucher bezüglich Gesundheits- und Umweltverträglichkeit berücksichtigt.

www.natureplus.org

(ca. 2.960 Zeichen)



70

Bildunterschrift:

In Freiburg entsteht zurzeit ein viergeschossiges Mehrfamilienhaus in Holzrahmen-Bauweise mit natureplus-zertifizierten Produkten. Zwei der acht Familien leiden zum Teil unter mehreren Allergien gleichzeitig. Ihre Wohnungen erhalten zusätzlich zur wohngesunden Basisausstattung einen individuellen Maximalschutz.

Probewohnen im wohngesunden „Vogelnest“

Bauinteressenten, die unter Allergien leiden oder sensibel auf Stoffe in herkömmlichen Häusern reagieren, können ab diesem Sommer erstmals probeweise ein wohngesundes Ferienappartement in Freiburg bewohnen. Die zirka 60 Quadratmeter große Wohnung im Mehrfamilienhaus „Vogelnest“ ist unter wissenschaftlicher Begleitung nach neuesten Erkenntnissen des wohngesunden und allergikergerechten Bauens entwickelt worden. Auch längere Aufenthalte sind möglich.

Die Wohnung ist Teil eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekts, das in drei Modellvorhaben einen wohngesunden Basisschutz auf hohem Niveau und ein Vorgehen für einen individuellen Maximalschutz entwickelt hat. Bauteile wurden so gewählt, dass ihre Inhaltsstoffe für die Bewohner unbedenklich sind und sie keine bekannten Allergene enthalten. Namhafte Institute und Organisationen wie das eco-Institut oder natureplus sind an dem Projekt beteiligt. „Viele Krankheiten sind heute durch die eigene Wohnung bedingt. Wir reagieren immer sensibler auf Ausdünstungen und kleinste Mengen von Schadstoffen. Darum ist es sinnvoll, diese Krankheitsverursacher schon beim Bau von Häusern möglichst auszuschließen“, lobt Professor Franz Daschner, Direktor an der Universitätsklinik Freiburg, das Modellvorhaben „Vogelnest“.

Bei der Bauweise, der Wahl der Materialien, der Haustechnik und der Ausstattung stand für die ausführende Zimmerei Grünspecht das Empfinden von Menschen

mit hohen Gesundheitsbedürfnissen, also zum Beispiel von Allergikern im Mittelpunkt. „Wir haben sichergestellt, dass dieses hohe Niveau der Wohngesundheit bundesweit umsetzbar ist“, verweist Vorstand Hermann Hallenberger auf die Musterbaubeschreibung, die von der Beratungsgesellschaft Q3 Projekt begleitend erstellt wird. „Dieses in Deutschland einmalige Projekt wird allen Interessierten offen stehen“, lädt Peter Bachmann von Q3 ein, sich schon jetzt Termine für das Probewohnen in Freiburg zu reservieren. Der Standort Freiburg ist nicht nur landschaftlich attraktiv. „Das Wohngebiet Vauban ist eine Fundgrube für alle, die Anregungen und Ideen für das ökologische Wohnen suchen“, freut sich Bachmann über das interessante Wohnumfeld.

Termine für das Probewohnen im wohngesunden und allergikergerechten „Vogelnest“ können unter folgender Telefonnummer reserviert werden: 0761/ 1550510.

www.natureplus.org



Probewohnen für Allergiker ist jetzt im Freiburger „Vogelnest“ möglich.

Kontakt: Lehmkuhl Presse und PR, Torgauer Weg 35, 71083 Herrenberg, Tel. 07032 / 920670,
natureplus@lehmkuhl-pr.de
natureplus, Kleppergasse 3, 69151 Neckargemünd, Tel. 06223 / 861147,
info@natureplus.org

Umwelt- und gesundheitsverträgliche Bauprodukte erkennen

Am 14. Februar 2006 stellt die "Arbeitsgemeinschaft umweltverträgliches Bauprodukt" in Stuttgart ihre neuen Umweltdeklarationen für Bauprodukte der Öffentlichkeit vor. Die Initiative natureplus sieht diese Deklarationen als sinnvolle Ergänzung ihres Qualitätszeichens auf dem Weg zum nachhaltigen Bauen.

10

Nach dem europäischen Muster der "Environmental Product Declaration" (EPD) werden in der AUB-Umweltdeklaration wissenschaftlich ermittelte Werte aus der Öko-Bilanz verschiedener Mauersteine, Holzwerkstoffe, Dämmstoffe, Baumetalle oder Ziegel nach einem einheitlichen Schema zusammengefasst. Für inzwischen neun Produktgruppen legen 18 Hersteller und Industrievereinigungen diese Daten offen. Die EU will mit diesen EPD's den „mündigen Verbrauchern“ die Auswahl unter verschiedenen Produkten erleichtern und Anhaltspunkte für eine umweltbewusste Kaufentscheidung geben.

20

Die EPD's der AUB liefern Bauexperten in der Tat wichtige Informationen über Ressourcenverbrauch und Umweltbelastungen durch Baumaterialien während ihrer ganzen Lebensdauer, beispielsweise über CO₂-Emissionen bei deren Herstellung oder das Ozonabbau Potenzial dieser Produkte. Damit können Wissenschaftler und Projektplaner mit entsprechenden Computerprogrammen die Gebäudekonzeption mit der geringsten Umweltbelastung auswählen. Allerdings darf man eine EPD, also eine Selbstdeklaration der umweltrelevanten Produkteigenschaften, nicht mit einer Aus-

30

zeichnung oder einem bewertenden Gütesiegel ver-
wecheln. Darauf weist der Umweltverband natureplus
hin. Denn das Wesen einer Deklaration besteht in der
Offenheit des Zugangs – jeder kann mitmachen und
seine Daten offen legen. Eine Bewertung der Produkte
ist damit nicht verbunden. Erst der Vergleich der ver-
40 schiedenen EPDs im Zusammenhang mit der jeweili-
gen Konstruktion liefere Fachleuten die Entschei-
dungsgrundlage, welches der Produkte die geringeren
Umweltbelastungen für eine bestimmte Anwendung mit
sich bringt.

Für den weniger informierten Kunden und auch für den
Bauprofi, der ein gutes Produkt auf den ersten Blick
erkennen will, eignen sich daher eher bewertende
Umweltzeichen. Hier müssen die ausgezeichneten
Produkte konkrete Anforderungen erfüllen. Hier finden
50 auch Prüfungen statt, ob diese Anforderungen tatsäch-
lich eingehalten werden.

Produkte mit besonders guten Umwelteigenschaften
erkennt man an den bekannten Gütesiegeln, wie dem
"Blauen Engel" oder am "natureplus"-Qualitätszeichen,
in dem inzwischen die wichtigsten unabhängigen Öko-
Siegel für Bauprodukte zusammengefasst sind.

Weitere Informationen unter www.natureplus.org.

(zirka 2.530 Anschläge)



60

***Nachhaltige und wohngesunde Bauprodukte auf einen
Blick erkennen – das natureplus-Qualitätszeichen***

Kontakt: Lehmkuhl Presse und PR, Torgauer Weg 35, 71083 Herrenberg, Tel. 07032 / 920670,
natureplus@lehmkuhl-pr.de
natureplus, Kleppergasse 3, 69151 Neckargemünd, Tel. 06223 / 861147,
info@natureplus.org

natureplus zertifiziert Wärmedämmverbundsystem aus Holzfasern

Im Rahmen der Messe DEUBAU 06 erhielt das MARMORIT WARM-WAND-System mit Holzfaserdämmplatten das natureplus-Qualitätszeichen.

Das Dämmsystem verwendet statt der üblichen Polystyrol- oder Mineralfaserplatten ökologisch hergestellte Dämmplatten aus Holzfasern. Es ist für die Dämmung von Holzhäusern zugelassen, die Zulassung auf mineralischen Untergründen, sprich gemauerten oder betonierten Wänden, ist beantragt. Die Dämmplatten sind bis zu 100 Millimeter stark.

Marmorit-Geschäftsführer F. W. Paul, der die Urkunde persönlich entgegennahm, kündigte an, weitere innovative Produkte zertifizieren zu lassen. Mit der Entscheidung für natureplus habe man sich für den europaweit führenden Standard für nachhaltig-zukunftsfähiges Bauen entschieden.

Das von Hersteller- und Umweltverbänden, Baustoffhandel und Prüflabors getragene natureplus-Qualitätszeichen gilt als das strengste Prüfzeichen für Bauprodukte und vereint nach erst vier Jahren am Markt die wichtigsten unabhängigen Öko-Siegel.

Informationen unter www.natureplus.org

(ca. 1.025Zeichen)



Ralf Kaspar Kemmerling vom Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel (rechts) übergibt die Urkunde für das natureplus-Qualitätszeichen an Marmorit-Geschäftsführer F. W. Paul

Wegweiser zum gesunden Bauen

Wer baut oder umbaut will sicher gehen, dass die verwendeten Baustoffe nicht der Gesundheit schaden oder die Umwelt belasten. Doch wer weiß schon, welche Stoffe sich in den tausenden von Bauprodukten verbergen. Deshalb zeichnen viele Verbände, Unternehmen und Organisationen Bauprodukte mit so genannten Labels aus, die den Verbraucher auf die Vorteile für Umwelt und Gesundheit hinweisen sollen.

Doch mittlerweile gibt es so viele Zeichen, dass der Normalbürger kaum noch durchblickt und mehr verwirrt als geleitet wird. Denn nicht zuletzt sind etliche Eigenkreationen von Herstellern auf dem Markt, die ernsthaften Anforderungen an den Gesundheits- und Umweltschutz nur selten genügen. Deshalb hat die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen im Auftrag des Umweltministeriums des Landes verschiedene Zeichen auf ihre Aussagekraft hin untersucht.

Spezialisten und Allrounder

So gibt es zahlreiche Spezialisten unter den Labels, die sich einem bestimmten Produkt oder einem einzigen Rohstoff widmen. Ein Beispiel ist das FSC-Zeichen für Holz und Holzwerkstoffe aus nachhaltigem Holzanbau. Wirkliche „Allrounder“ unter den Prüfzeichen, die mehreren Produktgruppen hinsichtlich Gesundheit, Funktion und Umweltschutz auf den Zahn fühlen, gibt es nur wenige.

Eines von der Verbraucherzentrale NRW für viele Produktbereiche als besonders umfassend genanntes Label mit strengen Prüfkriterien ist das natureplus-

Qualitätszeichen. Es wird vom gleichnamigen internationalen Verein verliehen, in dem Umweltverbände wie der BUND und der WWF, Hersteller- und Handelsorganisationen, Umweltforschungsinstitute und Planer vertreten sind. Das natureplus-Qualitätszeichen wird zurzeit unter anderem an Bodenbeläge, Dämmstoffe, Farben und Lacke, Holz und Holzwerkstoffe, Mörtel und Putze sowie Wärmedämmverbundsysteme vergeben, nachdem unabhängige Prüfinstitute und eine Expertengruppe nach ausgiebigen Labortests und Betriebsbegehungen ihr OK gegeben haben. Bei weiteren Produktgruppen ist die Zertifizierung im Gang oder die Vergabekriterien werden vorbereitet.

Die Broschüre „Umweltzeichen für Bauprodukte. Bauprodukte gezielt auswählen - eine Entscheidungshilfe“ kann man kostenlos im Internet unter www.apug.nrw.de, Menüpunkt „Dokumente“, herunterladen.

(ca. 2.200 Anschläge)



Das natureplus-Qualitätszeichen: ein echter Allrounder unter den Prüfzeichen für Bauprodukte.

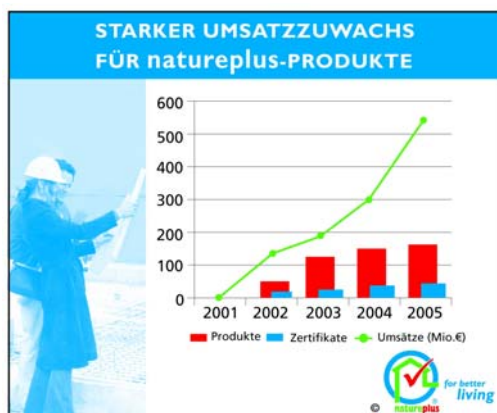
60

natureplus

Zertifiziertes Marktvolumen von 550 Millionen Euro

Immer mehr Hersteller lassen ihre Bauprodukte vom internationalen Verein natureplus untersuchen und nutzen das natureplus-Qualitätszeichen als Verkaufsargument und Orientierungshilfe für Verbraucher. Bei der Übergabe der Zertifizierungsurkunde für ein Holz-faser-Dämmsystem der Firma Marmorit auf der Messe DEUBAU 2006 freute sich natureplus-Geschäftsführer Heiner Kehlenbeck, dass mehr und mehr auch die „big player“ der Baustoffindustrie auf natureplus setzen. So habe im Jahr 2005 das Marktvolumen der natureplus-zertifizierten Produkte insgesamt etwa 550 Mio. Euro betragen. „Nur mit starken Marktteilnehmern erreichen wir unser Ziel, den Marktanteil nachhaltig-zukunftsfähiger Spitzenprodukte in Richtung 20 Prozent zu steigern.“ Dazu müsse die Prüflatte der natureplus-Zertifizierungen weiter auf höchstem Niveau gehalten werden.

(ca. 830 Anschläge)



Rasant entwickelt hat sich der Umsatz mit natureplus-zertifizierten Bauprodukten – in nur vier Jahren.
Grafik: natureplus